

Das Ausstellungsjahr 2012 der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Pressegespräch am Donnerstag, 26. Januar 2012, 11.00 Uhr

K20 Grabbeplatz, Sammlungsräume, 2. Obergeschoss

- Dr. Marion Ackermann, Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung
- Dr. Anette Kruszynski, Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung, Kuratorin der Klee-Ausstellung
- Dr. Maria Müller-Schareck, Kuratorin der Ausstellung „Fresh Widow“

Eine umfangreiche Darstellung mit vielen internationalen Leihgaben zum Motiv des Fensterbildes seit der Klassischen Moderne, der Einblick in die bedeutende Klee-Kollektion sowie international beachtete Künstler wie Roman Ondák, Gillian Wearing und Thomas Schütte prägen das Ausstellungsprogramm des Jahres 2012 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen. Einen Blick auf die lebhafteste Kunstszene Polens werfen zudem die Ausstellung mit den Künstlern Wojciech Bąkowski und Piotr Bosacki sowie eine Präsentation der Künstlerin Katarzyna Kozyra. Für das Labor der Abteilung Bildung wird der amerikanische Künstler Dan Graham eigens ein Projekt entwickeln, das sich mit der Sammlung und ihren Besuchern befasst.

Höhepunkt des Ausstellungsjahres am Grabbeplatz ist die Schau **Fresh Widow. Fenster-Bilder seit Matisse und Duchamp** (31.03.2012 – 12.08.2012). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen Künstler wie Robert Delaunay, Henri Matisse und René Magritte das isolierte Fenster als Bildmotiv zu nutzen, um die Freiheit der Malerei von ihrer Funktion des Abbildens zu erproben und tradierte Regeln zu hinterfragen. Mit der Replik eines französischen Fensters, dessen Scheiben er mit schwarzem Leder abklebte, postulierte Marcel Duchamp mit *Fresh Widow* 1920 seinen Abschied von der illusionistischen Malerei. In den Werken jüngerer Künstler wie Ellsworth Kelly, Christo oder Gerhard Richter leert sich das Fenster, es erblindet oder zerspringt und es verweigert den Blick auf die Welt, um einer neuen, autonomen Bildsprache Raum zu geben. Weitere Künstler in der Ausstellung sind unter anderem Eva Hesse, Robert Motherwell, Isa Genzken, Günther Förg, Jeff Wall, Sabine Hornig und Olafur Eliasson.

Ab Herbst werden in den Räumen des K21 – im Jahr nach dem 50. Gründungsjubiläum der Landessammlung – erstmals alle 100 Werke des Künstlers **Paul Klee** aus dem eigenen Besitz in einer kuratorisch und konservatorisch neu erarbeiteten Präsentation gezeigt.

IFTUNG KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Communication / press

phone: + 49 (0)211.83 81-730
fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

100 mal Paul Klee – Geschichte der Bilder ist vom 29.09.2012 bis zum 10.02.2013 geöffnet. Die Düsseldorfer Klee-Sammlung, der wohl größte Bestand des Künstlers in einem deutschen Museum, gibt einen unvergleichlichen Einblick in das Werk dieses vielseitigen Künstlers. Gleichzeitig soll auch die oft höchst wechselvolle Geschichte der einzelnen Werke dargestellt werden.

Wichtige aktuelle Einzelpositionen der zeitgenössischen Kunst werden sowohl im Ständehaus als auch am Grabbeplatz präsentiert: **Roman Ondák *Within Reach of Hand or Eye*** (K21 Ständehaus, 25.02. – 28.05.2012) fasst drei Arbeiten zusammen, von denen eine eigens für den Ausstellungsort konzipiert wurde. Die Präsentation stellt Fragen nach der Wahrnehmung der Welt, nach Distanz und Nähe, nach den Grenzen und den Möglichkeiten des eigenen Wissens und Einflusses. Die britische Künstlerin **Gillian Wearing** (K20 Grabbeplatz, 08.09.2012 – 06.01.2013) erhält eine erste Überblicksschau in Deutschland, die zusammen mit der Whitechapel Gallery in London erarbeitet worden ist.

Ein Querschnitt durch das Angebot der Abteilung Bildung

Wie alle anderen Ausstellungen, so werden natürlich auch die beiden Ausstellungen *100 mal Paul Klee* und *Fresh Widow* von einem Angebot der Abteilung Bildung begleitet. Hier geht es darum, Kinder und Jugendliche selbst an den Ausstellungsprojekten gestaltend teilhaben zu lassen sowie ihre Alltagswelt mit der Betrachtung von Kunst und eigener kreativer Arbeit zu verbinden. So ist das Projekt „**Schöne Aussichten**“ zur Fensterbilder-Ausstellung zweiteilig angelegt: Im ersten Teil besuchen die Kinder das Museum, besichtigen und besprechen verschiedene Werke. Im zweiten Teil gehen die Museumspädagogen der Kunstsammlung in Schulen oder Kindergärten und leiten dort die „Produktion“ von Fenster-Bildern an. Gemeinsam mit den Kindern erkunden sie den Ausblick aus den eigenen Räumen und regen sie dazu an, ihn als gerahmtes Bild zu betrachten. Die „Übersetzung“ der sichtbaren Umgebung in Bilder, bei denen abstrakte Formen zum Einsatz kommen, macht die Arbeitsweise der Künstler verständlich.

Als Teil des „**Kulturrucksacks**“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen wird ab April zur Klee-Ausstellung das Projekt „**polyphon**“ für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren angeboten. Es gibt den Jugendlichen die Gelegenheit, sich regelmäßig samstagsnachmittags mit der Kunst Paul Klees auseinanderzusetzen, in der offenen Medienwerkstatt selbstständig mit digitalen Bildmedien und Musik zu experimentieren und eigene (Musik-)Videos und Kurzfilme zu Paul Klee zu entwickeln. Zum Projekt wird ein Video-Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem die besten eingesendeten Videos prämiert werden.

Weiter können sich Besucher ab 5 Jahren in erwachsener Begleitung an der Museumskasse einen „**Klee Koffer**“ ausleihen, der sie durch die Klee-Räume führt. Im Koffer finden sie Informationen zu verschiedenen Werken, Anschauungsmaterial zu den künstlerischen Techniken Klees sowie kreative Aufgaben.

Im Vorfeld der Sammlungspräsentation werden ab Mai Schüler und Schülerinnen der zweiten Klasse der Düsseldorfer Paul-Klee-Grundschule zu jungen Klee-Experten, den **Klee-Kindern** ausgebildet. Ziel des partizipativ angelegten Projekts ist es, dass sich die Kinder intensiv mit Paul Klee auseinandersetzen und das Konzept für eine Kinder-Eröffnung zur Klee-Präsentation erarbeiten, an der sie selbst mitwirken. Bei der Kinder-Vernissage stehen sie dann selbst als Ansprechpartner (Kinder-Cicerones) für andere Kinder bereit, informieren über den Künstler und seine Werke.

Medienpartner ist das Handelsblatt.

Fresh Widow. Fenster-Bilder seit Matisse und Duchamp

31.03.2012 – 12.08.2012

K20 GRABBEPLATZ

Kuratorin: Maria Müller-Schareck in Zusammenarbeit mit Melanie Vietmeier

Seit Jahrhunderten gehört das Fenster zu den besonders beliebten Motiven der Kunst. Bilder vom »Zimmer mit Aussicht«, in dem das Fenster die Schwelle zwischen Innen- und Außenraum markiert, dienen dabei seit jeher auch der Reflexion über das Medium Malerei selbst. Die Beobachtung, dass der Blick auf ein Bild dem durch ein offenes Fenster gleiche, schrieb der Renaissance-Gelehrte Leon Battista Alberti bereits 1435 in seiner Abhandlung über die Malerei nieder. Zwar blieb das Fenster auch im 20. Jahrhundert ein beliebtes Bildmotiv, immer häufiger aber wurde es isoliert gezeigt, ohne Bindung an eine Architektur, ohne Ausblick in eine Landschaft. Robert Delaunay, Henri Matisse und Josef Albers erprobten in ihren Fenster-Bildern eine Malerei, die nicht mehr allein dem Abbilden von Wirklichkeit verpflichtet ist.

Mit dem verkleinerten Nachbau eines französischen Fensters, dessen Scheiben mit schwarzem Leder abgeklebt und damit undurchsichtig sind, markierte Marcel Duchamp 1920 so lakonisch wie eindringlich diesen Abschied: *Fresh Widow* verkündet mit seinem sprachspielerisch auf „French Window“ bezogenen Titel programmatisch den Verlust des Ausblicks und öffnet den Weg zu Neuem. Das Fenster erblindet oder – wie in den Bildern von René Magritte – zerspringt sogar. Immer häufiger verweigert es fortan den Blick auf die Welt, um einer neuen Bildwirklichkeit Raum zu geben.

Seit 1950 konzentrierten sich Künstler wie Ellsworth Kelly, Eva Hesse, Robert Motherwell, Gerhard Richter, Christo, Isa Genzken, Brice Marden, Günther Förg, Toba Khedoori, Jeff Wall, Sabine Hornig und Olafur Eliasson ausgehend vom Motiv des Fensters auf grundlegende Fragen und Phänomene: auf die reduzierte Form des Fensters und seine formale Ähnlichkeit mit dem Raster und der gerahmten Bildtafel; auf die Rahmung und damit das Lenken des Blicks; auf Transparenz und Spiegelung, Licht und Schatten; auf das Verschleifen von Öffnung und Fläche und schließlich auf die Befreiung von jeder Materialität.

Die 100 Gemälde, Zeichnungen, Objekte, Skulpturen, Fotografien und Projektionen in der Ausstellung „Fresh Widow. Fenster-Bilder seit Matisse und Duchamp“ stehen stellvertretend für die verblüffende Vielfalt und Verschiedenartigkeit der von 1912 bis heute entstandenen „Bild“-Entwürfe. Eindrucksvoll dokumentieren sie, wie die Künstler die neue Freiheit zu nutzen wussten.

Die Ausstellung wird von der Kunststiftung NRW sowie der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West gefördert.

Mit freundlicher Unterstützung der Firma Velux.

100 mal Paul Klee
Geschichte der Bilder
29.09.2012 – 10.02.2013

K21 STÄNDEHAUS

Kuratorin: Anette Kruszynski

Die Paul Klee-Sammlung in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen gehört zu den umfangreichsten Beständen mit Arbeiten dieses Künstlers in Deutschland. Der 1879 geborene Paul Klee lehrte an der Düsseldorfer Kunstakademie Anfang der 1930er Jahre, bevor er unter dem Druck der nationalsozialistischen Diktatur Ende 1933 emigrierte. Klee starb 1940 in der Schweiz. Den Grundstock für den Düsseldorfer Bestand bildeten 88 Werke, die das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 1960 erworben hatte. Heute zählt die Sammlung 100 Arbeiten, die regional und international einen bedeutenden Anziehungspunkt darstellen.

Noch nie wurden in Düsseldorf seit Errichtung des Baus am Grabbeplatz 1986 alle 100 Werke gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert. Die einzigartige Möglichkeit, dem Publikum die vollständige Kollektion zu zeigen, bietet neue Erkenntnisse. Die Ausstellung wirft einen Blick auf das Engagement und Initiativen der Galeristen, durch deren Hände die Werke gingen und beleuchtet den diplomatischen Aspekt, den die Klee-Sammlung seit der Mitte der 1960er Jahre zu erfüllen hatte.

Im Bestand der Kunstsammlung sind alle Schaffensphasen des Künstlers vertreten. Vorhanden sind Beispiele der zeichnerischen Anfänge aus der Zeit bald nach der Jahrhundertwende. Andere Werke spiegeln die Erfahrungen wider, die Klee während seiner legendären Tunisreise 1914 gemacht hat. Präzise komponierte Gemälde geben Aufschluss über die Ölmalerei, mit der der Künstler 1919 begann. Wieder andere Arbeiten entstanden in den geometrisch-konstruktivistisch geprägten Jahren, in denen Klee an der staatlichen Hochschule für Gestaltung, dem Bauhaus, tätig war. Zeichnungen und Ölgemälde in der zeichnerhaft reduzierten und verschlüsselten Bildsprache geben Einblick in das Spätwerk des Künstlers.

Die Klee-Sammlung gibt einen unvergleichlichen Einblick in das Œuvre dieses vielseitigen Künstlers. Dafür sorgte nicht nur das erste Konvolut an Werken, sondern auch die Erwerbungen seit den 1960er Jahren. Die Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle und anderen farbigen Arbeiten vermitteln einen umfassenden Überblick in Klees nahezu unerschöpfliche Kreativität. Der Künstler reflektiert sensibel und mit scharfem analytischem Blick die Ereignisse seiner Zeit und erschafft auf diese Weise einen künstlerischen Kosmos, in dem sich Tragikomik, Leichtigkeit, Ernst, Ironie, Spiel und Kalkül vereinen.

Weitere Ausstellungen und Projekte

K20 GRABBEPLATZ

Dan Graham – Labor **Zweite Jahreshälfte 2012**

In seinen wegweisenden theoretischen und künstlerischen Arbeiten setzt sich Dan Graham immer wieder mit der Rolle des Betrachters und seiner Beziehung zur Umwelt auseinander, die er als Geflecht aus Beziehungssystemen politischer, sozialer, ökologischer und psychologischer Strukturen versteht. Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ist im Besitz seiner beiden zentralen Werke *Performance/Audience/Mirror* (1975) und *Two-Way Mirror/Hedge – Almost Complete Circle* (2001).

In der zweiten Jahreshälfte 2012 wird der amerikanische Künstler speziell für das *Labor*, den Ausstellungsraum der Abteilung Bildung in K20 Grabbeplatz, eine neue Präsentation entwickeln, die sich mit der Sammlung und der Rolle des Besuchers auseinandersetzt. Beabsichtigt ist ein Perspektivwechsel inmitten der in direkter Nachbarschaft präsentierten Meisterwerke der Klassischen Moderne, der eine veränderte Sicht auf die Kunst, das Museum und die eigene Position erlaubt.

Gillian Wearing **08.09. 2012 – 06.01.2013** Kuratorin: Doris Krystof

Die Frage nach der Gestaltung der eigenen Existenz steht im Zentrum der Filme, Videos, Fotografien und Installationen der britischen Künstlerin Gillian Wearing (geb. 1963 in Birmingham, lebt in London). Als Mitglied der einst skandalträchtigen Young British Artists (YBAs) markiert Gillian Wearing, die 1997 mit dem Turner Prize ausgezeichnet worden ist, eine der stilleren und reflektierteren Positionen. Ein medienkritischer Blick auf Gesellschaft und Tabus, auf Fragen der Identität und kollektive Traumata stehen bei ihr im Vordergrund - und nicht die expressive Künstlergeste oder die Befindlichkeit der eigenen Person.

Gillian Wearing nutzt Fotografie und Film, um investigative Projekte zu realisieren, die sie in eine visuell überwältigende Bildsprache überführt. Berührend und analytisch zugleich eröffnen die Arbeiten einen eindringlichen Dialog zwischen Werk und Publikum und behaupten sich als zeitgenössische Weiterentwicklung des klassischen Mediums Porträt. Die Präsentation stellt die gesamte künstlerische Bandbreite von Fotografie und Video

über Film und Installation von 1992 bis heute dar. Die Ausstellung, die in Kooperation mit der Whitechapel Gallery London entwickelt wird, ist die erste Überblicksschau der britischen Künstlerin in Deutschland.

Die Ausstellung wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

K21 STÄNDEHAUS

Roman Ondák – Within Reach of Hand or Eye

25.02.2012 – 28.05.2012

Kurator: Julian Heynen

Roman Ondák (geb. 1966, lebt in Bratislava) gilt spätestens seit seiner viel beachteten Arbeit im Tschechischen und Slowakischen Pavillon auf der Biennale von Venedig 2009 als einer der wichtigsten jüngeren Künstler, die Traditionen der konzeptuellen, der prozessorientierten und Installationskunst auf völlig eigenständige Weise aufgreifen und weiterentwickeln. Seine teils subtilen Eingriffe in reale Alltagssituationen können die unterschiedlichsten Formen annehmen. Sie reichen von kurzen oder längeren Auftritten von Personen über Objekte sowie Zeichnungen und Notizen bis zur Beteiligung des Publikums. Auch wenn er in einigen seiner Arbeiten Phänomene rund um die Kunst und das Museum untersucht, interessiert ihn vor allem „das alltägliche Verhalten der Menschen“ und „die Qualität hinter den Objekten“ (R. O.). Seine Kunst richtet sich so mit ihrer humanistischen Einstellung bei aller Bescheidenheit in der Form auf die Breite und die Komplexität der Realität selbst.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine neue, speziell für diese Ausstellung realisierte Installation mit dem Titel *The Hill Seen From Afar*. Es handelt sich um einen künstlichen Hügel mit einem Miniaturbaum auf der Spitze, der die gewohnten Perspektiven durcheinander bringt. Die beiden anderen Arbeiten in der Ausstellung, *Across That Place* (2008 – 2011) und *Eclipse* (2011), sind mit *The Hill Seen from Afar* thematisch verbunden.

Big Picture III (Szenen)

14.04.2012 – 27.01.2013

Kuratorin: Doris Krystof, in Zusammenarbeit mit Maria Anna Bierwirth

Im Mittelpunkt des dritten Teils der Übersicht (engl.: „big picture“) über die Sammlung raumgreifender Installationen steht die Frage: Was ist Darstellen? In der eigenwilligen Architektur des 2011 umgestalteten Untergeschosses von K21 zeigt eine konzentrierte Auswahl von Arbeiten, wie sich Ideen von Rolle, Identität und Selbst in der Gegenwartskunst artikulieren. Die Bandbreite reicht von der Performancekunst über wirklichkeitsnahe Formen wie das Interview bis zu Anleihen bei Film und Kino. Ausgewählte Leihgaben ergänzen den thematischen Parcours der Sammlungspräsentation.

Das Kino in der Apsis im Untergeschoss bietet ab Mai ein wechselndes Programm, das jeweils für einen Monat eine neue Filmarbeit internationaler Künstlerinnen und Künstler vorgestellt.

Mit Werken von Vito Acconci, Vasco Araujo, Peggy Buth, Keren Cytter, Hanne Darboven, Annika Eriksson, Jeanne Faust, Christoph Girardet/Matthias Müller, Stefan Hablützel, Martin Honert, Nan Hoover, Rebecca Horn, Tony Oursler, Jason Rhoades u.a.

Thomas Schütte: Wattwanderung

16.06.2012 – 16.09.2012

Kuratorin: Marion Ackermann

Im Sommer 2012 zeigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in der „Bel Etage“ im 1. Obergeschoss von K21 *Wattwanderung* (2001) von Thomas Schütte. Die raumgreifende Arbeit, die sich schon seit 2004 in den Beständen der Kunstsammlung befindet, wird nun erstmals ausgestellt. Die Präsentationsform, die der Künstler entwickelt hat, ist ungewöhnlich: Das Konvolut von 138 Kupferstichen wird Blatt für Blatt an quer im Raum gespannten Wäscheleinen befestigt. Als eine Art Tagebuch verstanden, durchschreitet der Besucher Themen wie beispielsweise Selbstporträts oder Blumen, die Thomas Schütte in sehr unterschiedlich zeichnerischer Ausführung auf Papier gebannt hat.

SCHMELA HAUS

Wojciech Bąkowski – Piotr Bosacki
DA SIĘ WYTRZYMAĆ / IT'S BEARABLE
03.02.2012 – 10.06.2012

Kurator: Julian Heynen

Wojciech Bąkowski und Piotr Bosacki, die beide an der Kunstakademie in Poznań (Posen) studiert haben, zählen derzeit zu den intensiv diskutierten jüngeren Künstlern Polens. Vielfach haben die beiden in den Bereichen von Literatur und Musik zusammengearbeitet. Mit *DA SIĘ WYTRZYMAĆ – IT'S BEARABLE* im Schmela Haus präsentieren sich die in Poznań lebenden Künstler nun erstmals bei einer Einzelausstellung in einer Institution außerhalb Polens.

Wojciech Bąkowskis Arbeit wurzelt in der Literatur und der Musik: Zu dem bisherigen Werk des 1979 geborenen Künstlers gehören neben zahlreichen Arbeiten auf Papier auch gezeichnete Filme, interaktive Sound-Skulpturen und -Installationen sowie Performances. Der zwei Jahre ältere Piotr Bosacki geht von der Musik und anderen Regelsystemen aus. Er entwickelt Kompositionen und animierte Filme, aber auch Objekte, in deren Konstruktion sich Rationalität und Analyse mit Inkonsequenz und Alltäglichkeit verbinden.

Bąkowski hat für diese Ausstellung eine den Raum beherrschende Sound-Skulptur geschaffen. Er wählte dazu eine mannshohe, auf der Seite liegende Pyramide. Eine weitere neue Arbeit besteht aus einem animierten Film, der mit minimalen Mitteln eine hohe Spannung aufbaut und symbolhaft durch Blicke aus einem Fenster die Aufrechterhaltung sozialer Bindungen umkreist. Bosacki zeigt zum ersten Mal vollständig eine Trilogie von animierten Filmen, die in einer Mischung aus Vorlesung und Selbstgespräch ebenso spekulative wie alltägliche Fragen in Wort und Bild umkreisen. Nur während der Dunkelheit und damit außerhalb der eigentlichen Öffnungszeiten der Ausstellung ist von der Straße her sein Film *With No Sound* als ebenso komischer wie philosophischer Zeichentrickfilm zu sehen.

Die Ausstellung gehört zum Programm der polnischen Kulturwochen „Klopsztanga. Polen grenzenlos NRW“. Gefördert vom Adam-Mickiewicz-Institut und dem Land Nordrhein-Westfalen.

***Master of Puppets* von Katarzyna Kozyra & *The Midget Gallery* Herbst 2012**

Die Ausstellung *Master of Puppets* ist das neueste Projekt der international bekannten polnischen Künstlerin Katarzyna Kozyra. Speziell für das Schmela Haus konzipiert, ist die Präsentation die Gesamtsumme ihres bisherigen Schaffens. 1963 in Warschau geboren, studierte Katarzyna Kozyra Bildhauerei an der [dortigen](#) Akademie der Schönen Künste. Als Vertreterin des Polnischen Pavillons auf der 47. Biennale in Venedig hat sie 1999 die Ehrenauszeichnung der Jury erhalten.

Ihre Arbeiten, die sich humorvoll und provokant zwischen Bildhauerei, Fotografie, Videokunst, Performance, Theater und Musik bewegen, berühren Probleme der menschlichen Existenz, werfen Fragen nach Identität und Identifikation auf und beschäftigen sich mit tradierten Rollenklischees. Mit ihrer 2006 ins Leben gerufenen und bei verschiedenen Performances agierenden *The Midget Gallery* unterläuft sie subversiv die Mechanismen des Kunstmarkts.

Als miniaturisierte Ausstellung präsentiert *Master of Puppets* die auf „Puppenhausgröße“ reduzierten Arbeiten der Künstlerin. Die Betrachter [können](#) selbst die Rolle der Künstlerin oder des Co-Drehbuchautors übernehmen und an Kozyras Filmprojekt über ihr Leben mitwirken. So wird es an einem „Casting-Tag“ die Möglichkeit geben, dass jeder Besucher seine Version der Katarzyna Kozyra beziehungsweise seine persönliche Interpretation ihres Lebens spielen kann.

Die Ausstellung ist Teil des [Austauschprogramms](#) „Klopsztanga. Polen grenzenlos NRW“ und wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Zusätzlich ist das Projekt eine Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation zwischen der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und der Zachęta Nationalen Kunstgalerie in Warschau.

Ausstellungsübersicht 2012

K20 GRABBEPLATZ

Zvi Goldstein – Haunted by Objects	bis 26.02.2012
Fresh Widow. Fensterbilder seit Matisse und Duchamp	31.03.2012 – 12.08.2012
Dan Graham – Labor	Zweite Jahreshälfte 2012
Gillian Wearing	08.09.2012 – 06.01.2013

K21 STÄNDEHAUS

Roman Ondák Within Reach of Hand or Eye	25.02.2012 – 28.05.2012
Big Picture III (Szenen)	14.04.2012 – 27.01.2013
Thomas Schütte - Wattwanderung	16.06.2012 – 16.09.2012
100 mal Paul Klee – Geschichte der Bilder	29.09.2012 – 10.02.2013

SCHMELA HAUS

Wojciech Bąkowski – Piotr Bosacki DA SIĘ WYTRZYMAĆ IT'S BEARABLE	03.02.2012 – 10.06.2012
Master of Puppets von Katarzyna Kozyra & The Midget Gallery	Herbst 2012